

„Die Einheit Europas war ein Traum weniger. Sie wurde eine Hoffnung für viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für alle.“

Konrad Adenauer (1876–1967),  
deutscher Politiker



# Europäische Wirtschaft

## Europäische Wirtschaft – Zusammenfassung

### Gründungs- motive für die EU

- Die Erhaltung von Frieden und Sicherheit in Europa
- Der Abbau der Grenzen
- Die wirtschaftliche Gesundung
- Die Überwindung des Nationalismus

### Wirtschaftsblock EU

Die EU ist der größte Wirtschaftsblock der Erde und erwirtschaftet mehr als 25 % des weltweiten BIPs. Neben den USA hat die EU in der WTO ein führendes Mitspracherecht. Die EU bildet eine gemeinsame Wirtschafts- und Währungsunion.

### EU als politische Union

Die Verträge von Maastricht 1992, Amsterdam 1999 und Lissabon 2007 erweiterten die Wirtschaftsgemeinschaft zu einer politischen Union. Die europäische Integration ist eine nicht abgeschlossene Entwicklung. Die EU hat eigene Kompetenzen (z. B. Handelspolitik, Geldpolitik), geteilte Zuständigkeiten (z. B. vier Freiheiten, Landwirtschaft), den Mechanismus der Koordination und es bleiben Zuständigkeiten bei den Mitgliedstaaten.

## Europäische Wirtschaft – Zusammenfassung

### Integrationspolitik

- Positive Integration, d. h. Angleichungspolitik, z. B. der Rechtsvorschriften und der Wirtschaftspolitik
- Negative Integration, d. h. gegenseitige Anerkennungspolitik, z. B. Normen werden nicht vereinheitlicht, sondern gegenseitig anerkannt (Herkunftslandprinzip)

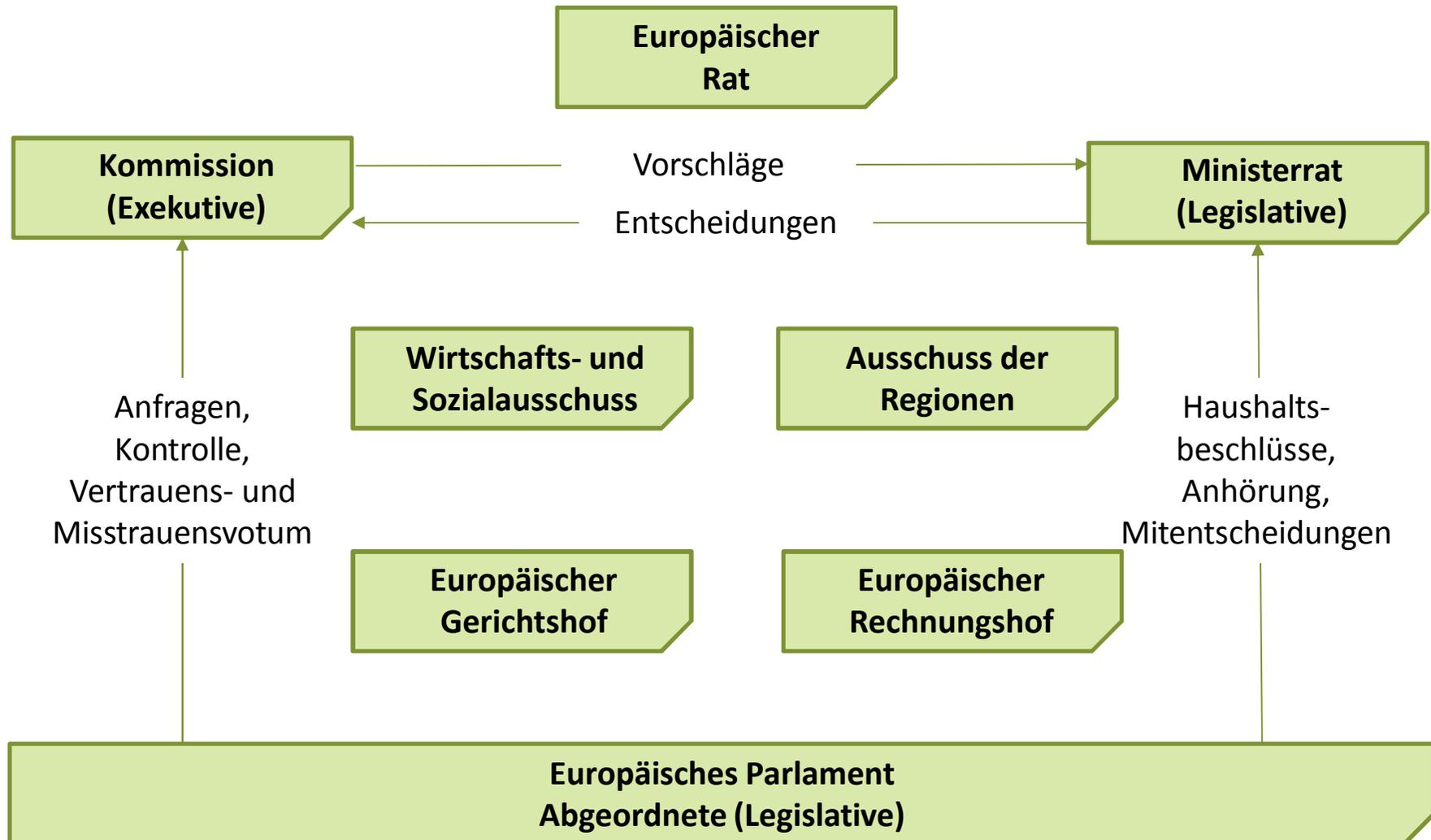
### Herkunftslandprinzip

Ein Produkt oder eine Dienstleistung, das bzw. die in einem EU-Land hergestellt und zugelassen wurde, darf automatisch in jedem anderen EU-Land auf den Markt kommen.

### Europäischer Wirtschaftsraum, EWR

Der EWR trat am 01. 01. 1994 in Kraft und umfasst die EU-Staaten und drei der vier EFTA-Staaten (Island, Liechtenstein und Norwegen; Europäische Freihandelsassoziation); die Schweiz schloss sich als einziger EFTA-Staat nicht dem EWR an. Ziele des EWR sind die Verwirklichung des Binnenmarktes sowie die Kooperation in den Bereichen Umwelt, Bildung, Forschung, Entwicklung usw.

So funktioniert die EU



## Europäische Wirtschaft – Zusammenfassung

### Europäischer Rat

Der Europäische Rat ist das „höchste“ Gremium der EU und besteht aus den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten sowie dem Präsidenten der Kommission. Der Europäische Rat hat die Aufgabe, die allgemeinen politischen Zielvorstellungen für die EU festzulegen.

### Kommission (Exekutive)

Die Kommission ist ein von den Mitgliedstaaten unabhängiges Organ, das die Gesamtinteressen der Union nach innen, d. h. gegenüber den Mitgliedstaaten, und nach außen zu vertreten hat; es besteht aus 28 Kommissaren.

### Ministerrat (Legislative)

Der Ministerrat bzw. Rat der Europäischen Union ist das wichtigste Rechtssetzungs- und Entscheidungsorgan der Union. Die Mitgliedstaaten wechseln im Rat halbjährlich den Vorsitz. Jedes Mitgliedsland entsendet einen/eine Minister/in.

### Europäisches Parlament (Legislative)

Die 751 Abgeordneten des Europäischen Parlaments werden direkt von den Bürgern und Bürgerinnen der EU-Mitgliedstaaten jeweils für fünf Jahre gewählt. Die Parlamentarier/innen, die abwechselnd in Straßburg, Luxemburg und Brüssel tagen, agieren nicht als Vertreter/innen ihrer Herkunftsländer, sondern sind wie in den nationalen Parlamenten bestimmten Fraktionen zuzuordnen.

## Europäische Wirtschaft – Zusammenfassung

### Wirtschafts- und Sozialausschuss

Im Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA) sind die verschiedenen Gruppen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens vertreten.

### Ausschuss der Regionen

Der Ausschuss der Regionen umfasst lokale und regionale Vertreter/innen und steht für mehr „Bürgernähe“ der Union.

### Europäischer Gerichtshof

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) mit Sitz in Luxemburg ist das Recht sprechende Organ der Union bzw. der „Wächter“ über die Verträge.

### Europäischer Rechnungshof

Der Europäische Rechnungshof sorgt für die Einhaltung der Grundsätze der Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Einnahmen und Ausgaben sowie der Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung in der Gemeinschaft